Richtungsweisende Debatte im Nationalrat

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 42

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wer gibt auf?

Adolf Ogi, mit vielen Wassern gewaschener Berner Oberländer Bundesrat, erlebte jüngst einen Schock fürs Leben. Jetzt weiss er genau, mit wie harten Bandagen die EG-Amazonen kämpfen. Als unser Verkehrsminister am 26. September seine niederländische Amtskollegin Maij-Weggen nach Wassen kurvte, um ihr dort unser Lastwagen-Leid zu klagen, nervte ihn die resolute Dame mit der notorischen Frage: «Fahren bei Ihnen auf der Autobahn immer nur so ganz wenig Lastwagen? Ich sehe ja kaum welche!» Seither scheint es Lisette, Ogi habe im Kampf fürs Land etwas an Biss verloren.

Bundeshuus-WÖSCH

Linker und rechter Schweiss

Silvio Bircher und Peter Vollmer, Sozialdemokraten, Velofreunde und Mitglieder des Parlaments zu Bern, taten hinter und vor den Kulissen alles, um die SBB-Spitze auf Radlerkurs zu zwingen. Als ruchbar wurde, es sei im Rahmen neuer Tarife geplant, die Velo-Beförderung von 5 auf 6 Franken zu erhöhen, trat Vollmer mit einer Pressekonferenz dagegen an, und Bircher wehrte sich als SBB-Verwaltungsrat mit Händen und Füssen. Sie drangen durch, sind furchtbar stolz und wischen sich den Schweiss von der Stirn. Die Mühe lohnte sich für die Sozis.

Bürgerliche haben's leichter. Auch sie hatten eine Position im SBB-Tarifpaket unter Beschuss genommen. Murren hinter den Kulissen reichte aber bereits zur Milderung des Aufschlags. Ein nicht genannt sein wollender SBB-Verwaltungsrat aus ostschweizerischen Landen reklamierte an der Sitzung vehement gegen jene Tarifposition, die das 1.-Klasse-Generalabonnement betraf. Es sollte um 500 Franken von 3450 auf 3950 Franken heraufgehen. Und siehe da: Es ging nur um 450 auf 3900 Franken hinauf. Wenn zwei dasselbe tun, fliesst noch lange nicht gleichviel Schweiss.

Richtungsweisende Debatte im Nationalrat

Parlamentsreform unnötig

Lisette hatte es im Grunde immer schon vermutet, doch in der Finanzpolitik hat das Parlament bewiesen, dass es keine Reform nötig hat. Es ist weder überlastet noch hoffnungslos entscheidungsschwach. Im Gegenteil. Hier die Regieanweisung, durchexerziert am Beispiel der Stempelsteuer-Reform:

1. Akt: Abstimmung über die Finanzordnung am 2. Juni 1991. **2. Akt:** Hansrudolf Feigenwinter reicht am 10. Juni 91 eine parlamentarische Einzelinitiative ein zur Beinahe-Ausmerzung der Stempelsteuer. **3. Akt:** Der Nationalrat behandelt in der 2. Woche der Herbstsession die Vorlage. **4. Akt:** Der Ständerat berät die Stempelsteuervorlage in der 3. Woche der Herbstsession. **5. Akt:** Schlussabstimmung: letzter Tag Herbstsession.

> «Ich hatte einen seltsamen Traum. Ich träumte: Bundesrat Villiger sitzt an der Bar im Schweizerhof und klagt dem Barkeeper: ‹Mein Land versteht mich nicht.›» *wt*

Kaninchenelend

Urs Scheidegger, Doppelmandatsträger (Stadtpräsident von Solothurn und FDP-Nationalrat), legte im Nationalrat das Bekenntnis seiner totalen Arbeitsüberlastung ab. Scheidegger hatte realisiert, dass urplötzlich ein völlig neues Regelwerk sein trautes Heim erschüttern sollte: die Verordnung über die Kaninchenställe aus dem Labor von Bundesrat Delamuraz. Geschockt wurde Scheidegger durch die Bestimmung, dass die Kontrolle des Vollzugs dem Kaninchenhalter selber überlassen sein soll. Scheidegger wird wohl nichts anderes übrigbleiben als der Rücktritt – entweder als Nationalrat oder als Stadtpräsident –, damit er dem Rechtsstaat Genüge tun kann.

Lisette Chlämmerli